

Zehn Jahre TTVB

- ein Rückblick und ein Ausblick -

Es ist, so scheint es dem Betrachter, nur kurze Zeit her, als wir nach den ersten fünf Jahren einmal eine Pause einlegten, um den bisherigen Weg unserer Organisation kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Und doch sind inzwischen wieder fünf Jahre vergangen, eine Zeit, die im sportlichen Geschehen gekennzeichnet war durch die weitere Konsolidierung des Verbandes und die Anerkennung des Betriebssports als gleichberechtigtes Mitglied der Deutschen Sportfamilie.

10 Jahre Tisch-Tennis-Vereinigung Berliner Behörden und Betriebe — für eine Sportorganisation beileibe kein langer Zeitraum, aber wohl doch Gelegenheit, sich zu erinnern, wie es im September 1950 begann und was in den vergangenen Jahren erreicht werden konnte.

Man möge sich vergegenwärtigen, daß auch auf dem Gebiet des Sports die Nachkriegssituation in Berlin alles andere als günstig war. In politischer Hinsicht war durch Anordnungen der Besatzungsmächte im Gegensatz zu Westdeutschland jede Vereinsbildung zunächst verboten, der Sport mußte in sogenannten kommunalen Sportgruppen dahinvegetieren. Es wurde Mitte 1947, bis dann wieder freie Sportvereine ins Leben gerufen werden konnten. An irgendeine Form des Betriebssports war überhaupt nicht zu denken, einmal infolge seiner Kompromittierung durch den Wehrsport der NS-Zeit, zum anderen durch das Fehlen fast jeder wirtschaftlichen Belegung und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit.

Erst nach Aufhebung der Blockade im Jahre 1949 war es möglich, auch im Sport in geregelte Bahnen zurückzukehren. Die Anfänge des Tischtennis-Betriebssports wurden im Winter des gleichen Jahres erkennbar, als sich in einigen Behörden und Betrieben Kollegen zusammenfanden, um nach Dienstschluß dem Spiel mit dem kleinen weißen Ball nachzugehen.

Verständlich, daß diese Form der sportlichen Betätigung auf die Dauer nicht befriedigte und man sich nach Vergleichsmöglichkeiten umsah. So kam es zu den ersten Freundschaftsspielen mit anderen Mannschaften. Im Laufe der Monate lernten sich die einzelnen Sportgruppen genauer kennen, und es entstand der Wunsch, die Freundschaftstreffen auf eine breitere Basis zu stellen. Von der Idee bis zur Ausführung war es dann kein weiter Weg mehr.

Im September 1950 trafen sich Vertreter von 12 Mannschaften zu einer Besprechung, mit dem Ergebnis, daß ab Oktober die ersten Rundenspiele ausgetragen werden konnten.

Wenn eine Lawine erst zu rollen begonnen hat, dann kann sie keiner mehr aufhalten, die Berechtigung dieses Satzes zeigte sich wieder einmal, denn unaufhörlich bildeten sich neue Mannschaften, die in den Spielbetrieb eingegliedert werden sollten.

Waren es im Frühjahr 1951 erst 18 Mannschaften, so konnten wir 1952 schon 45 Mannschaften begrüßen. Besonders bemerkenswert war die Aufwärtsentwicklung in den folgenden Jahren:

70 Mannschaften im Jahre 1953

90 Mannschaften 1954

und 126 Mannschaften 1955.

In der letzten Saison nahmen nunmehr 145 Mannschaften an den Rundenspielen teil. Erfreulich, daß auch 25 Damenmannschaften beteiligt sind. Rund 1600 Sportlerinnen und Sportler von 80 Betriebssportgemeinschaften kämpften Woche für Woche um die begehrten Punkte und einen guten Platz in der Tabelle, wenn es nicht gar zu einem Mannschaftsmeistertitel reichte.

Neben den Rundenspielen werden seit 1952 alljährlich Pokalmeisterschaften für Mannschaften durchgeführt. Die Endspiele finden immer in einer repräsentativen Sporthalle statt, um auch hierdurch für den betrieblichen Ausgleichsport in der Öffentlichkeit zu werben. Als Weiteres

werden ab 1955 in jedem Jahr drei Einzeltourniere einschließlich der Firmenmeisterschaften für Damen und für Herren veranstaltet. Die Anzahl der Meldungen hierzu, jeweils 50 Damen und 200 Herren, beweist die Beliebtheit dieser Konkurrenzen.

Nach diesem sportlichen Rückblick noch ein Wort zum verbandswirtschaftlichen Geschehen. Der zunächst nur lockere Zusammenhalt der Sportgruppen wurde infolge der stürmischen Aufwärtsentwicklung schon bald durch eine verbandsmäßige Organisationsform abgelöst, nachdem im Jahre 1954 die erste Satzung, eine Spielordnung und die Schiedsgerichtsordnung das Fundament geschaffen hatten und eine Geschäftsstelle eingerichtet worden war.

Ende 1952 wurde die erste Brücke zum Berliner Tisch-Tennis Verband geschlagen. Am 1. 4. 1953 schloß sich die TTVB als korporatives Mitglied diesem Verband an, ohne auf die Eigenständigkeit zu verzichten. Die Verschiedenartigkeit der beiden Organisationen führte 1956 zur Aufhebung des Anschlußvertrages. Auch ohne vertragliche Bindung war unser Verhältnis zum BTTV stets ungetrübt, auf der Grundlage der Gleichberechtigung wurden alle gemeinsamen Angelegenheiten in vorzüglicher Weise geregelt.

Das Jahr 1955 brachte auf einer Tagung in Hamburg die ersten Kontakte zu den Betriebssportorganisationen in der Bundesrepublik, aus denen sich im Laufe der Zeit ein herzliches und freundschaftliches Verhältnis entwickelte. Zum gleichen Zeitpunkt konnten wir auch mit dem Hamburger Betriebssportverband das erste auswärtige Freundschaftsspiel abschließen. Heute stehen wir mit allen norddeutschen Verbänden im regen Sportverkehr, eine Verbindung, die gerade von uns Berlinern besonders begrüßt wird, weil sie uns Gelegenheit gibt, die insulare Lage zu überwinden.

Im Dezember 1956 entstand als Dachorganisation der Fachverbände die Betriebssportvereinigung Berlin, die wiederum dem Bund deutscher Betriebssportverbände angehört.

Das alles schreibt sich so leicht dahin, aber nicht immer konnten nur Erfolge verzeichnet werden. Sehr oft mußten erhebliche Widerstände überwunden und in zahlreichen Diskussionen versucht werden, unsere Gesprächspartner von unserem aufrichtigen Willen zu überzeugen. Es zeigte sich hierbei, daß uns von den Behörden manchmal mehr Verständnis entgegengebracht wurde als von großen Sportorganisationen. Nun, auch dies gehört der Vergangenheit an, inzwischen ist der Berliner Betriebssport wie jede andere Sportorganisation als förderungswürdig und gemeinnützig anerkannt worden.

Zusammenfassend darf in aller Bescheidenheit festgestellt werden, daß die TTVB in den letzten 5 Jahren nicht stehengeblieben ist, sondern sich weiter zu einem wesentlichen Faktor im Berliner Tischtennis sport entwickelt hat. Das 10jährige Jubiläum unseres Verbandes aber kann wohl am besten unterstrichen werden durch die Bekundung, daß wir auch in den kommenden Jahren unsere ganze Zielsetzung dem Ausgleichsport der Berufstätigen widmen wollen. Gerade in der nächsten Zeit wird der Betriebssport große Aufgaben zu lösen haben, wenn man bedenkt, daß noch immer nur ein geringer Teil der Bevölkerung überhaupt am Spiel und Sport teilnimmt.

Zum Abschluß möchte ich den ungezählten Sportkameradinnen und Sportkameraden, die sich stets für die Belange der TTVB eingesetzt haben, ein herzliches „Danke schön“ sagen. Unseren Freunden in der Bundesrepublik und in Berlin aber gebührt der Dank für die hervorragende Unterstützung unserer Arbeit und das Verständnis für unsere Situation.

Nehmen wir gemeinsam einen kräftigen Schluck auf das Geburtstagskind und auf das künftige Wohl des Berliner Betriebssports.

Carlheinz Feye

Tischtennisfabrik Nobiling - 34 70 70

CHARLOTTENBURG — BISMARCKSTRASSE 65
DIREKT AM U-BHF. SOPHIE-CHARLOTTE-PLATZ

Tischtennistische sowie Reparaturen und Aufarbeitung — Über 50 verschiedene Schläger (In- und Ausland)
Netze und Bälle am Lager

Trinkt HERVA